



## Kleines Wörterbuch zur Seligsprechung

Begriffserklärungen

### **Apostolische Administratur**

Kirchengebiet, das aufgrund schwerwiegender verschiedener Umstände (politische, soziologische, ...) vom Papst nicht zu einer Diözese erhoben wird.

### **Apostolischer Administrator**

Vom Papst ernannter „Hirte“ und Leiter einer Apostolischen Administratur, der in der Regel auch die Bischofsweihe erhält. Trotz Begriffsgleichheit nicht zu verwechseln mit einem vom Papst ernannten zwischenzeitlichen Leiter einer Diözese während einer Sedisvakanz (unbesetzter Bischofssitz).

### **Provikar**

Persönlicher Stellvertreter des Apostolischen Administrators in der Verwaltung einer Apostolischen Administratur (entspricht dem Generalvikar in einer Diözese).

### **Offizial**

Leiter eines Diözesangerichts, persönlicher Stellvertreter des Bischofs oder des Apostolischen Administrators in der Gerichtstätigkeit einer Diözese oder Administratur.

### **Märtyrer**

zu Deutsch: Blutzeuge oder Bekenner. Person, die aus Glaubensgründen und ihrer Treue zu Christus und zur Kirche einen gewaltsamen Tod erleidet.

### **Reliquien**

Zu Deutsch „Überbleibsel“. Gegenstand der religiösen Verehrung, oft Körperteile oder ein Stück aus dem Eigentum (Kleidung, Halskettchen, ...) eines Seligen oder Heiligen. Die Verehrung gilt nicht dem Gegenstand an sich. Dieser soll vielmehr die „Sinne des Menschen“ ansprechen und Hilfe sein zur Verehrung Gottes und seiner Heiligen.  
Testseite

Pressegespräch -5.8.2011



## „Wer die Botschaft vom Reich Gottes ernst nimmt, taugt nicht für das Reich des Führers“ Carl Lampert (1894 – 1944)

Carl Lampert wurde am 9. Jänner 1894 in Göfis geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und des Gymnasiums in Feldkirch nahm er im Jahr 1914 das Theologiestudium in Brixen auf. Im Mai 1918 erfolgte die Priesterweihe ebendort und noch im Herbst desselben Jahres trat Carl Lampert seine erste Stelle als Kaplan in Dornbirn St. Martin an. Der überaus beliebte Kaplan war von Weihbischof Sigismund Waitz zu Höherem vorgesehen und wurde 1930 zum Studium des Kirchenrechts nach Rom geschickt. Diese römischen Jahre bezeichnete Carl Lampert später als die glücklichsten seines Lebens.

### „Liebe, wie leidest du in dem Hass dieser Zeit.“<sup>1</sup>

Als Offizial und mit der Doktorwürde versehen wurde Dr. Carl Lampert 1935 der Aufbau des kirchlichen Gerichts in Innsbruck anvertraut. Der Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich 1938 und seine nunmehrige Position als Provikar (Bischofsstellvertreter) des Tiroler Teils der Apostolischen Administratur Innsbruck-Feldkirch führten Carl Lampert ab 1939 mitten in den verhängnisvollen Konflikt zwischen Kirche und Gauleitung. Nach dreimaligen Verhaftungen und Inhaftierungen wurde Carl Lampert in der Folge der „Causa Neururer“, des im KZ Buchenwalde ermordeten Pfarrers von Götzens, ins Konzentrationslager Dachau verbracht. Carl Lampert zeichnete für die Todesanzeige Pfarrer Neururers verantwortlich, in der es hieß, dass Otto Neururer „nach großem Leid“ (Anspielung auf Folterung und brutale Verhörmethoden) „fern seiner Seelsorgegemeinde, in Weimar/Buchenwalde“ (Hinweis auf das Konzentrationslager als Todesort) gestorben war. In der darauffolgenden Passage „sein Sterben werden wir nie vergessen“ witterten die Nationalsozialisten eine Aufforderung zur Förderung des Martyriumsgedankens. Am 24. August 1940 begann für Carl Lampert ein Martyrium durch zwei Konzentrationslager und drei Gefängnisse von Gestapo und Wehrmacht. Dachau - Sachsenhausen - wiederum Dachau sowie Stettin - Halle a. d. Saale - Torgau a. d. Elbe - und schließlich wieder Halle a. d. Saale hießen seine nächsten Stationen, auf die ihn die Nationalsozialisten aufgrund einer Direktive von Gauleiter Franz Hofer aus Innsbruck schickten.

Nach rund einem Jahr im KZ wurde Lampert „abgemagert und von Schwerstarbeit gezeichnet“ (Altbischof Reinhold Stecher) in den Gau Pommern/ Mecklenburg verbannt. Dort konnte er vom Carolusstift in Stettin aus Seelsorgeaufgaben

---

<sup>1</sup> Carl Lampert am 2. November 1944 in einem Brief an seinen Bruder Julius Lampert.



übernehmen. Aufgrund des Verdachts auf staatsfeindliche Betätigung wurde ein Spitzel auf Carl Lampert angesetzt. Ein gewisser „Ing. Hagen“ schlich sich beim Klerus in Stettin ein und protokollierte Gespräche über den Kriegsverlauf und die Verbrechen der SS. Er begleitete Carl Lampert auf seelsorgerlichen Reisen im Umland und zeichnete jede seiner Begegnungen mit Zwangsarbeitern auf.

**„Alles Lügen über Lügen, um mich zu verderben.“<sup>2</sup>**

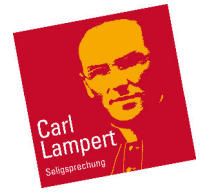
Hagens Berichte über den „Fall Stettin“, zu dem neben Carl Lampert u.a. auch die beiden Priester Herbert Simoleit und Friedrich Lorenz gehörten, führten am 4. Februar 1943 zu einer Verhaftungswelle. Über 40 Personen wurden festgenommen und von der Gestapo verhört. Die Anklagepunkte gegen Lampert lauteten nach mehrmonatigem Verhör bei der Gestapo in Stettin: Feindbegünstigung, Wehrkraftzersetzung und Abhören feindlicher Sender. Am 20. Dezember 1943 wurde in Halle a. d. Saale das erste Todesurteil ausgesprochen. Ein zweiter Prozess wurde mit dem neuen Klagepunkt der Spionage eröffnet, der am 8. September 1944 mit folgendem Richterspruch endete: „Der Angeklagte wird wegen Spionage zum Tode und zum dauernden Verlust der Ehrenrechte verurteilt.“

Vom Wehrmachtsgefängnis in Torgau wurde Carl Lampert zusammen mit den beiden anderen Stettiner Geistlichen am 10. November nach Halle (Saale) gebracht und dort am 13. November 1944 enthauptet. Um 16 Uhr starb Carl Lampert mit den Worten „Jesus Maria“ auf den Lippen

Pressegespräch – 5.8.2011

---

<sup>2</sup> Carl Lampert am 10. April 1944 im Wehrmachtsgefängnis Torgau.



## Mut in lebensgefährlichen Zeiten

Bischof Dr. Elmar Fischer

Mit großer Freude kann ich Ihnen heute mitteilen, dass wir am 13. November 2011, 15.30 Uhr, hier in Dornbirn die Seligsprechung Provikar Carl Lamperts feiern dürfen. Papst Benedikt XVI. hatte am 27. Juni das Martyrium Carl Lamperts mit seiner Unterschrift anerkannt. Nun hat uns die Nachricht aus Rom erreicht, in dem unser Wunschtermin und Wunschort bestätigt werden.

Provikar Carl Lampert wurde am 13. November 1944 in Halle an der Saale ermordet. Zu seinem 67. Todestag werden wir hier, in der Dornbirner St. Martins Kirche, wo Carl Lampert von 1918 bis 1930 als Kaplan wirkte, seiner und seinem ungebeugten Mut gedenken.

Dr. Carl Lampert, gebürtig aus Göfis, ist der ranghöchste Priester Österreichs, der in der Zeit des Nationalsozialistischen Regimes um des Glaubens willen hingerichtet wurde. Sein gewaltsamer Tod gehört zu den unzähligen Tragödien dieser Zeit, in der Menschenwürde mit Füßen getreten, Gerechtigkeit ein bloßes Wort, Glaube an Gott verpönt und Standfestigkeit lebensgefährlich waren. „Gerne würde ich das Ende dieser Schreckensherrschaft erleben, aber wenn es sein muss, sterbe ich auch gern, denn ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, sagt Dr. Carl Lampert kurz vor der Hinrichtung zu einem Mithäftling. Durch sein Tun und seine Haltungen wurde Carl Lampert zum Zeuge für jenes Heil, das Gott der Welt schenken will.

Mit Carl Lampert dürfen wir nun auf einen Fürsprecher hoffen, der auch für unsere Zeit bedeutsam ist: durch seine klare Durchsicht zu gesellschaftlichen Vorgängen, sein Gespür für Gerechtigkeit, sein Auftreten gegen Gleichgültigkeit. Das sind Haltungen, die uns in der Gesellschaft auszeichnen sollten und auch heute aktuell sind.

Sie sind Grundlage für das Fest der Seligsprechung, zu der ich Sie bereits jetzt einladen möchte.

Pressegespräch – 5.8.2011



## Grundsätzliches zum Seligsprechungsverfahren

Offizial Msgr. Dr. Walter Juen

Das Seligsprechungsverfahren ist ein systematisiertes Vorgehen mit dem Ziel, die umfassende Wahrheit über den/die herauszufinden, der/die im Rufe der Heiligkeit steht. Menschen, die im Vordergrund Großartiges leisten, können daneben Schlechtes und Verwerfliches tun, was dazu führt als Vorbild nicht geeignet zu sein. Um solchen Fehlern entgegenzuwirken, gibt es das Seligsprechungsverfahren, das sich in nahezu 1000 Jahren entwickelt und bewährt hat.

Das Verfahren hat vier Stufen:

- \_ die vorbereitenden Maßnahmen zur Einleitung des Seligsprechungsverfahrens;
- \_ die Phase der Beweisaufnahme in der Diözese;
- \_ das Phase der Entscheidungsfindung in der Kongregation für Seligsprechungen;
- \_ die definitive Entscheidung des Papstes und die öffentliche Erklärung und Feier der Seligsprechung.

### Vorbereitung

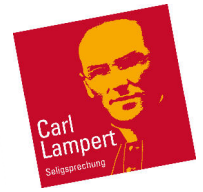
Die verschiedenen Schritte in der **vorbereitenden Phase** zur Einleitung des Seligsprechungsverfahrens sind dadurch gekennzeichnet, dass der Ruf der Heiligkeit dokumentiert wird. Erste Ansprechperson ist der Diözesanbischof oder der Ordensobere. Daraufhin wird ein offiziellen Sprecher für dieses Anliegen ernannt, der Postulator.

Dem Postulator obliegt eine erste Sammlung von Unterlagen, aufgrund derer ein Verfahren begonnen werden kann. Bevor ein Bischof oder ein Ordensoberer das eigentliche Seligsprechungsverfahren beginnen kann, muss er bei seinem Beratungskollegium, bei den Mitgliedern der Bischofskonferenz und bei der Heiligsprechungskongregation in Rom das Einverständnis zur Durchführung des Verfahrens einholen.

### Beweisaufnahme

Es beginnt dann die **Phase der Beweisaufnahme in der Diözese** mit einer festlichen öffentlichen Sitzung, durch die der eigentliche und offizielle Seligsprechungsprozess anfängt. Der Diözesanbischof ernannt die für das Verfahren notwendigen Personen. Es sind dies: sein Beauftragter, der Kirchenanwalt, die Sachverständigen und die Notare. In der Beweisaufnahme werden – soweit möglich – die Zeitzeugen befragt und alle für das Verfahren relevanten schriftlichen Unterlagen gesammelt und systematisiert.

Der Kirchenanwalt überwacht, dass die Verfahrensordnung eingehalten wird und dass nicht einseitig oder manipulativ vorgegangen wird. In Gutachten müssen Sachverständige aus dem Bereich der Geschichte und der Theologie beurteilen, ob das



vorliegende Beweismaterial in sich stimmig ist und auf allfällige Widersprüchlichkeiten hinweisen.

Wenn weder der Kirchenanwalt noch der Postulator neue Beweise anfordern, kann die öffentliche Schluss Sitzung anberaumt werden, bei der festgestellt wird, dass das Verfahren nach bestem Wissen und Gewissen und vorschriftsgemäß durchgeführt wurde. Die Unterlagen werden dann der Heiligsprechungskongregation in Rom übergeben.

### **Entscheidungsfindung**

Damit beginnt die dritte Stufe des Verfahrens: **die Phase der Entscheidungsfindung an der Kongregation**. Dafür braucht es wiederum einen Postulator. Der Postulator ist in diesem Stadium des Verfahrens der Ansprechpartner für die Diözese wie auch für die Kongregation.

Der Postulator sowie die Mitarbeiter an der Kongregation erarbeiten ein Summarium, das aus dem Aktenmaterial erstellt wird. Dieses Summarium wird dann mindestens acht Sachverständigen vorgelegt. Sie legen in ihren Gutachten dar, ob aufgrund der vorliegenden Akten das Tugendleben oder das Martyrium nachgewiesen werden kann. Das Summarium und die Sachverständigengutachten sind die Grundlage für die Entscheidung der Kardinäle und Bischöfe, welche zu Beratern der Kongregation ernannt wurden.

### **Seligsprechung**

Nach dieser Entscheidung legt der Leiter der Heiligsprechungskongregation (Präfekt) die Empfehlung der Kardinäle und Bischöfe dem Papst vor. Wenn der Papst zur Auffassung gelangt, dass es förderlich ist, den/die Diener/in Gottes selig zu sprechen, wird dies durch die Kongregation verlautbart.

Anlässlich eines Festgottesdienstes wird dann die betreffende Person zu der Ehre der Altäre erhoben, d. h., dass ab diesem Zeitpunkt eine öffentliche Verehrung des Seligen/der Seligen erlaubt und erwünscht ist. Gottesdiensträume können ab diesem Zeitpunkt auf seinen/ihren Namen hin geweiht werden und sein/ihr Glaubensbeispiel soll allen Menschen bekannt gemacht werden, denen es im eigenen Leben helfen kann.



## Ein sperriger Mensch

Projektleiter Dr. Hans Rapp

Provikar Dr. Carl Lampert war zu seinen Lebzeiten eine sperrige Gestalt. Er ist es bis heute geblieben. Er hatte sich gegenüber den Nationalsozialisten für die Rechte der Kirche in Vorarlberg und Tirol eingesetzt, das Gauleiter Hofer zum ersten klosterfreien Gau des Reiches hatte machen wollen. Dass sich der Priester und Provikar (Generalvikar) vorbehaltlos für die Kirche und ihre Rechte eingesetzt hat und sich ganz an seinem Glauben orientierte, macht ihn für die heutige Zeit auch nicht leichter zu erfassen. Diese Sperrigkeit Lamperts, der den Mächtigen seiner Zeit im Weg gestanden ist und gegen den Zeitgeist auf Recht und Gerechtigkeit gepocht hat, wollen wir rund um die Seligsprechung erfahrbar machen.

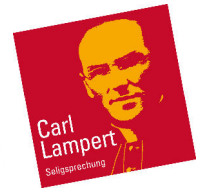
### Ein Container geht auf Reisen

Auch ein Baucontainer ist ein sperriges Ding. Es passt zu Lampert und soll bis zur Seligsprechung an unterschiedlichen Orten in Vorarlberg „im Weg stehen“. Menschen, die der Kirche nahe oder fern stehen haben die Gelegenheit, mit dem Menschen Carl Lampert in Berührung zu kommen. Sie werden auch mit der Tatsache konfrontiert werden, dass es viele Menschen gab, die Widerstand geleistet und Gesundheit und Leben dafür riskiert haben. In der Seligsprechung möchten wir auch die Erinnerung an diese Menschen wach halten.

### Ein breites Angebot

Die Seligsprechung am 13. November selbst ist eingebettet in ein breites Angebot. Im ganzen Land, vom Walsertal über das Rheintal bis in den Bregenzer Wald wird es auf die Seligsprechung hin Gottesdienste zum Gedenken an Lampert und die Menschen geben, die Widerstand geleistet haben. In den Gemeinden wird eine Vielzahl von Bildungsveranstaltungen organisiert. Beispiele für weitere Aktivitäten sind u. a. eine Ausstellung im Landhaus (2. bis 26. November), Exkursionen nach Dachau und an die Orte der NS-Vergangenheit in Vorarlberg und ein gesellschaftspolitischer Stammtisch zur Frage des Umgangs mit der NS-Geschichte im Land. Ein Höhepunkt wird der Kosmos-Diskurs sein, zu dem Menschen eingeladen sind, die heute verkörpern, was Carl Lampert in seiner Zeit war. Eingeladen sind am 27. Oktober unter dem Titel „Vom Altar auf die Straße. Ein Gespräch mit drei ‚Seligen unserer Zeit‘“ Bischof Erwin Kräutler, der Leipziger Pfarrer Christian Führer und die Friedensaktivistin Hildegard Goss-Mayr.

Pressegespräch – 5.8.2011



## „Dass Menschen wieder Menschen werden“

Erste Programmpunkte zur Seligsprechung Provikar Carl Lamperts

Eine ständig aktualisierte Liste aller Veranstaltungen und Bildungsangebote sowie Liturgiebausteine und Unterrichtsmaterialien finden Sie unter:  
[www.carl-lampert.at](http://www.carl-lampert.at)

### **Dornbirner Herbstmesse:**

\_ **7. bis 11. September:** Projekt „Dass Menschen wieder Menschen werden - Seligsprechung Provikar Carl Lampert“ präsentiert sich auf der Dornbirner Herbstmesse

### **Vorträge und Diskussionen:**

\_ **5. Oktober**, 20 Uhr, Pfarrhof Dornbirn St. Martin: „Carl Lampert vor Gericht in Halle an der Saale“, Vortrag mit Michael Viebig.

\_ **27. Oktober**, 19.30 Uhr, Kosmos Theater Bregenz: „Vom Altar auf die Straße. Ein Gespräch mit drei Seligen unserer Zeit“, Bischof Erwin Kräutler, Pfarrer Christian Führer und Hildegard Goss-Mayr.

\_ **7. November**, Kolpinghaus Dornbirn: „Mein Opa – Ein Mörder?“, Gesellschaftspolitischer Stammtisch.

\_ **16. November:** Im Rahmen der Landtagssitzung am 16. November wird Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Mennel Carl Lampert und seine Bedeutung für die Gegenwart des Landes Vorarlberg den Mitgliedern des Landtages vorstellen.

### **Gedenken:**

\_ **29. Oktober:** Gedenkfahrt nach Dachau.

\_ **31. Oktober**, 16.30 Uhr, Bahnhof Bregenz: Führung durch den Bregenzer Gedenkweg mit Susanne Emmerich.

\_ **2. November**, 19.30 Uhr, Pfarrkirche Fontanella: Gedenkfeier für die Zwangsarbeiter beim Bau der Faschinastraße.





- \_ **9. November**, 13 bis 18.30 Uhr, Treffpunkt: Dornbirn St. Martin: Fahrt an die Orte der NS-Herrschaft in Vorarlberg, Werner Budschuh, Meinrad Pichler und Alfons Dür.
- \_ **13. November**, 16 Uhr: landesweites Glockengeläut zur Todesstunde Carl Lamperts.

#### **Kulturelles:**

- \_ **6. November**, 9 Uhr: Einweihung der Gedächtniskapelle in der Basilika Rankweil.
- \_ **2. bis 26. November**, Landhaus Bregenz: Ausstellung zu Provikar Carl Lampert im Landhaus Bregenz.
- \_ **11. November**, 19.30 Uhr, Pfarrkirche St. Gallenkirch: „Selig seid ihr, wenn ihr Frieden wagt“ – Die Gewaltfreiheit Jesu in der heutigen Zeit. Besinnungsabend mit dem Kirchenchor St. Gallenkirch.
- \_ **13. November**, 19 Uhr, Pfarrkirche Frastanz: Wolfgang A. Mozart: „Requiem“ KV 626.

#### **Weitere Projekte:**

- \_ Publikation im Tyrolia Verlag zu Texten Carl Lamperts (u. a. mit Generalvikar Dr. Benno Elbs, Prof. Dr. Richard Gohm, Pfarrer Elmar Simma und Susanne Emmerich).
- \_ Schul- und Unterrichtsmaterialien.
- \_ Angebote für Bildungsarbeit in den Pfarren.

#### **Veranstaltungen in der Diözese Innsbruck**

- \_ 4. November, 9.30 Uhr, Dom St. Jakob Innsbruck: Eröffnung der Gebetsnovene zur Seligsprechung Provikar Carl Lamperts.
- \_ 9. November, 19.30 Uhr, Haus der Begegnung Innsbruck: Podiumsgespräch mit Altbischof Reinhold Stecher, Univ. Prof. Dr. Jozef Niewiadomski und Dr. Ludwig Steiner.
- \_ 13. November: Reise einer Gruppe aus der Diözese Innsbruck zur Seligsprechung in Dornbirn.



\_ 26. Februar, 17 Uhr, Dom St. Jakob Innsbruck: Konzert mit Texten des sel. Carl Lampert.

#### **Veranstaltungen der Diözese Brixen**

\_ 6. November, Dom zu Brixen: Andacht im Gedenken an Carl Lampert.

#### **Veranstaltungen der Pfarrei Halle-Nord (künftig Pfarrei Carl Lampert)**

\_ 4. November, 19.30 Uhr: Vesper und Gemeindeabend zum Leben und Sterben von Carl Lampert.

\_ 11. November bis 14. November: Reise einer Gruppe der Pfarrei Halle-Nord zur Seligsprechung in Dornbirn.

\_ 13. November, 16 Uhr, Gedenkstätte Roter Ochsen in Halle an der Saale: Gedenkfeier zu Provikar Lampert im Roten Ochsen.

\_ 27. November, 10 Uhr: Feier zur Pfarrerhebung Carl Lampert

#### **Veranstaltungen in Stettin**

\_ 26. November, 15 Uhr und 16 Uhr, Basilika Hl. Johannes in Stettin: Dankgottesdienst zur Seligsprechung Provikar Carl Lamperts.

#### **Platzkarten**

Der Besuch der Seligsprechungsfeierlichkeiten ist nur mit Platzkarten möglich.  
Reservierungen und Informationen unter: [seligsprechung@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:seligsprechung@kath-kirche-vorarlberg.at)

Pressegespräch – 5.8.2011